

Brunolein

ist zur Mattglanz-Erzeugung; das damit Bestrichene hat einen matten Glanz, ist in schwarzer, brauner und lichter Farbe und wird nach dem Beizen, bevor selbes ganz eingetrocknet, mit einer Art Schuhglanzbürste abgebürstet; hernach zeigt sich bald ein Mattglanz. Das braune Brunolein ist für braune Furniere, lichtetes Brunolein für die lichten Holzarten, das schwarze für schwarzgebeizte Furniere zu benützen.

Das Lackieren

ist für große Flächen nicht zu empfehlen, sondern nur für schmale Gegenstände oder für Leisten. Wenn der erste Anstrich ganz trocken ist, so ist ein Abschleifen mit Feuerstein-Papier (wenig aufdrücken) zu empfehlen. Nach dem zweiten Lackieren wird ein schöner Glanz sich zeigen.

Der Pinsel soll nach jedesmaligem Gebrauch von Politurlack mit Spiritus, von Brunolein und Fettmattlack mit Terpentineist gereinigt werden.

Der Politurlack

wird in vier Gattungen, als: venitianischer, Glaslack wasserhell, lichter, brauner und schwarzer Politurlack, je nachdem es die Farbe des Holzes verlangt, verwendet, und zwar: Bei Arbeiten, welche die Naturfarbe behalten sollen, besonders bei weißem Ahorn, verwendet man venetianischen Glaslack, wasserhell, bei lichten Holzsorten, wie: Kirsche, Buche, Esche etc. den lichten, bei dunklen den braunen und bei den schwarzen den schwarzen Lack.

Ist der Gegenstand einmal lackiert und der Lack getrocknet, so wird selber dem Schleifen mittels Feuerstein-Papier Nr. 3/0 unterzogen und soll dann nochmals mit demselben Lack bestrichen werden. Man erhält dann den schönsten, politurähnlichen Glanz und glatte, reine Stellen.

Pinsel.

Zum Politurlack eignen sich nur Haarpinsel, zum Beizen gehören Borstenpinsel und sind solche wie auch obige in ver-

schiedenen Größen und Formen nach dem zu behandelnden Gegenstand nötig.

Das Politieren

nach Art und Weise der Tischler ist sehr mühsam und verlangt überdies eine geübte Hand.

Um dies rascher und ebenso schön zu machen, dient als Grund der Politur-Grundlack. Mit demselben wird das Holz einmal gestrichen. Nach dem Streichen, wenn der Lack trocken, was zirka eine Stunde dauert, wird zum Abschleifen Feuerstein-Papier Nr. 3/0 genommen, mit einem Stück Filz und Schleifpulver fein glatt gerieben; dann nimmt man ein Stück Leinwand, gibt ein Stückchen Filz und Watte hinein und darauf so viel Politur, bis der ganze Ballen feucht ist. Auf den zu politierenden Gegenstand gibt man einige Tropfen gereinigtes Leinöl verteilt, dann kommt das Politur-Auftragen mittels des mit Politur gesättigten Ballens in Form eines Achters, womit man sehr lange umherreibt; es ist gut, wenn das Stück halbpoliert ist, einige Stunden auszusetzen, damit die Politur gut eintrocknen kann; sodann wiederholt man dieses Politur-Auftragen. Wenn der Ballen kleben bleibt, so muß abermals etwas Leinöl gegeben werden.

Zum Schluß nehme man einige Tropfen Spiritus auf den Ballen, wische so lange, bis das Fett aufgesaugt wird. Wiederholt man dieses Verfahren einigemale, so hat man die schönste, glänzende Fläche, wenn Politur genügend aufgetragen und mit Fleiß poliert wurde.

Politur ohne Öl.

Es ist dies eine praktische Erfindung; nicht nur, daß mit dieser Politur jedem Dilettanten das Politieren leicht fällt, nachdem es möglich ist, ohne Übung sich Verschiedenes, auch Möbel zu politieren, so ist noch der Vorteil, daß das Politierte stets den Glanz beibehält und nicht matt werden kann, wie die mit gewöhnlicher Politur politierten Gegenstände. wo nach einiger Zeit das Öl hervortritt und den Glanz vernichtet. Diese Politur ohne Öl ist von weißlicher Farbe für Ahorn oder Braun.